

23./III. 1916.

Donnerstag, 23. März 1916

Zeitung

704

id gelehrten Sachen

monatlich 2 M. 70 Pf. bei täglich zweimaliger freier Zustellung.
50 Pf. oder vierteljährlich 7 M. 50 Pf. ausschließlich Bestellgebühr. —
Morgenausgabe 60 Pf., Abend- und Montags-Ausgabe 70 Pf., Stellen-
such gegen Jahrespreis. — Anzeigenannahme: Kochstraße 22/26,
an Ullstein-Filialen. Fernsprech-Zentrale Ullstein & Co,
bis 11 850, 15 280, 15 281 bis 15 289. Amt Zentrum 8689 und 8690.

Verantwortlich für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils)
S. Bachmann in Berlin.

in Mexiko.

Die Probe aufs Exempel.

Wirkungen unserer Agrarpolitik.

Von

Dr. Doormann, M. d. R.

Gewiß ist der gegenwärtige Krieg mehr als irgendein früherer eine unerbittliche und unbestechliche Probe auf die Gesundheit unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Und schon heute steht das Ergebnis fest: die Probe ist gut ausgefallen. Dagegen ist die andere Behauptung, daß die Erfahrungen der Kriegszeit ebenso die Richtigkeit unserer bisherigen Wirtschaftspolitik bestätigen, nicht so ohne weiteres einleuchtend. Man müßte denn voraussehen, jede wirtschaftliche Entwicklung werde so ausschließlich durch die Wirtschaftspolitik bestimmt, daß von dem Gange der ersteren unmittelbar auf den Wert oder Unwert der letzteren geschlossen werden könne. Das ist keineswegs der Fall. Die politischen Kämpfe auf diesem Gebiete erwecken freilich, wie genugsam bekannt, durch ihre Leidenschaftlichkeit häufig den Anschein, als ob ihr Ausgang über Sein oder Nichtsein einer ganzen Volkswirtschaft oder mindestens wesentlicher Zweige derselben entscheide. In Wahrheit handelt es sich um Zweckmäßigkeitsentscheidungen, um die allerdings meist sehr ernste Wahl, ob das erwünschte Ziel leichter und sicherer auf diesem oder auf jenem Wege erreicht werden könne; vor allen Dingen darum, ob selbst eine zu erwartende teilweise Schädigung um höherer Zwecke willen im Interesse der Gesamtheit in den Kauf genommen werden müsse. Diese Entscheidungen können schwerwiegend sein, und wenn man sich hierbei erhebt, so ist es begreiflich. Aber daß jemand im deutschen Vaterlande in stände wäre, bei dieser Gelegenheit einen ganzen Wirtschaftszweig, wie beispielsweise die Landwirtschaft, durch einen glücklichen, gesetzgeberischen Einfall, im Gegensatz zu seinen natürlichen Entwicklungsbedingungen, entscheidend zu beeinflussen, glaubt doch im Ernst kein Mensch. Immerhin lohnt es, schon mit Rücksicht auf später notwendig werdende Entschlüsse, von Zeit zu Zeit zu prüfen, ob die Erwartungen der im Meinungskampf siegreich gebliebenen Richtung durch die Erfahrung bestätigt worden sind. Daß der Krieg hierzu besonderen Anlaß gibt, versteht sich von selbst.

Die Tatsache, daß Deutschland auf die gewohnten Zufuhren vom Ausland verzichten muß und dank einer straff organisierten Sparsamkeit mit den Erzeugnissen der heimischen Landwirtschaft zur Not auskommt, genügt unsern Agrariern, um ihre Wirtschaftspolitik geradezu als die Vorbedingung für ein siegreiches Durchhalten in diesem Weltkrieg zu rühmen. Nur durch sie sei die deutsche Landwirtschaft soweit gefördert worden, um auf eigenem Boden die ausreichende Menge von Brotgetreide und Fleisch erzeugen zu können. Ohne sie würden wir trotz aller militärischen Erfolge die Unterliegenden sein.

Wir lassen es dahingestellt, ob das Quantum heimischer Erzeugnisse, über das wir verfügen, in jedem Sinne als ausreichend bezeichnet werden kann. Solange der Krieg dauert, werden wir auskommen, und das ist die Hauptsache. Der Kern der Frage, auf den es bei der Bewertung der Wirtschaftspolitik allein ankommt, und der auch ohne das Dazwischentreten des Krieges das größte Interesse verdient, ist, welche Rolle die Agrarpolitik für die Hebung der Produktion gespielt haben. Hier reichen allgemeine Wendungen von dem Segen der bewährten Wirtschaftspolitik und ähnliche nicht aus. Die Produktion ist mit einigen Schwankungen zweifellos während des letzten Menschenalters gestiegen, das selbe gilt von den Zöllen. Genügt denn die Unbestreitbarkeit dieser Tatsachen im Ernst, um den ursächlichen Zusammenhang zwischen beiden ohne weiteres sicherzustellen? Und doch finden wir nirgends auch nur den Versuch, diesen Zusammen-